

die Bibel aktuell

3 / 2009

Die Zeitschrift
der Schweizerischen
Bibelgesellschaft



4 **Eine missionarische Bibel**

11 **Für den Umweltschutz**

Madagaskar

Eine Patenschaft der besonderen Art: Club «die Bibel Solidarität»



Ich unterstütze die Schweizerische Bibelgesellschaft bei der weltweiten Verbreitung der Bibel an Menschen in Notlagen und beantrage deshalb folgende Mitgliedschaft.

- Familienmitgliedschaft
 Einzelmitgliedschaft

Als Mitglied verschenke ich:

Pro Monat

- 1 Bibel CHF 15.– 3 Bibeln CHF 45.–
 2 Bibeln CHF 30.– __ Bibeln CHF ____

Pro Quartal

- 2 Bibeln CHF 30.– 6 Bibeln CHF 90.–
 4 Bibeln CHF 60.– __ Bibeln CHF ____

Pro Jahr

- 20 Bibeln CHF 300.– 40 Bibeln CHF 600.–
 30 Bibeln CHF 450.– __ Bibeln CHF ____

Bitte ausfüllen und senden an:

Schweizerische Bibelgesellschaft

Postfach, 2501 Biel, Tel. 032 322 38 58, Fax 032 323 39 57
E-Mail: eva.thomi@die-bibel.ch

die Bibel
von Gott – für Sie

Name	Vorname
Strasse	
PLZ/Ort	
Telefon	E-Mail
Geburtsdatum (freiwillig)	Datum, Unterschrift

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 140 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist ein Kompetenzzentrum für die Bibel in der Schweiz.

- Sie unterstützt die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, das Wort Gottes in verständlicher und den Bedürfnissen entsprechender Form zu den Menschen zu bringen.
- Sie weckt und fördert die Liebe zur Bibel und bietet ihr Fachwissen und ihre Dienstleistungen allen interessierten Kreisen in der Schweiz an.
- Sie betreibt eine aktive Spendenwerbung bei Einzelpersonen und bittet Kirchen und Gemeinden um Gaben und Kollekten.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber:

Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel: +41 32 322 38 58
Fax: +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
Tel: +43 1 523 82 40
Fax: +43 1 523 82 40-20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ,
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Redaktionsteam:

Leitung: Eva Thomi (et)
Österreich: Jutta Henner (jh),
Kerstin Böhm (kb)
Schweiz (D): Karl Klimmeck (kk)
Schweiz (F): Daniel Galataud (dg)
Sekretariat/Übersetzungen/Bilder:
Dolly Clottu (dc), Maya Lanz (ml)

Bildnachweis:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite:

Lehmhäuser an der Strasse zwischen Antananarivo und Antsirabe.

Gestaltung:

Meinrad Riedo, The Fundraising Company Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation:

Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck:

Kärntner Druckerei, A-Klagenfurt

Impressum:

54. Jahrgang, Nr. 3/2009 (August)
Erscheint viermal jährlich
Beilage für die Schweiz: Spendenaufwurf
Auflagen:
Schweiz (D) 10 000, Schweiz (F) 6000
Österreich 4500
ISSN 1660-2641

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Madagaskar, die viertgrösste Insel der Erde im Indischen Ozean, die sich vor 150 Millionen Jahren von Afrika und vor 90 Millionen Jahren von Indien gelöst hat, ist der Teil der Erde, der als Letzter von Menschen besiedelt wurde.

Um 350 v. Chr. sind die ersten Menschen dorthin gekommen. Die Kolonialmächte, welche die Insel besetzten, brachten den europäischen Religionskonflikt mit. So befinden sich fast in jedem Dorf eine evangelische und eine katholische Kirche. An den Küsten dagegen gibt es weniger Kirchen. Hier behinderten die brutalen und entmutigenden Erfahrungen des 17. Jahrhunderts die Ausbreitung des Glaubens. So sind immer noch 52% der Bevölkerung Anhänger der Naturreligion und 41% sind Christen.

Die Arbeit der Bibelgesellschaft in diesem faszinierenden Land stellen wir Ihnen vor. Sie lesen von Verfolgungen und Aufbrüchen. Sie erfahren, wie der Umweltschutz in der Bibelverbreitung eine Rolle spielen kann und wie die Menschen sich nach einer preiswerten Bibel sehnen, die sie wie einen wertvollen Schatz hüten.

Die Verbreitung der Bibel kann Gräben überbrücken und Hoffnung bringen für viele, die sich in der schwierigen innenpolitischen Situation nichts sehnlicher als Frieden wünschen. Den Nichtchristen möchte sie zur Herausforderung werden und zur Entdeckungsreise einladen.

Madagaskar braucht unsere Unterstützung und unser Gebet. Und nun lernen Sie es kennen. Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Karl Klimmeck

Inhalt

UNSER THEMA

- | | |
|-----------------------------------|----|
| Eine missionarische Bibel | 4 |
| Daniel Lortsch | |
| Madagaskar | 6 |
| Für den Umweltschutz | 11 |
| Tsirisoa Razafimamonjy | |
| Eine vielfältige Tätigkeit | 12 |
| Tsirisoa Razafimamonjy | |

WELTBUND

- | | |
|--------------------------------------|----|
| Die Bibel bewegt Menschen ... | 14 |
| Kerstin Böhm/Jutta Henner | |

Heftmitte

PROJEKTE

- | | |
|-----------------------------|---|
| «Misy Baiboly Mora?» | 7 |
| Eva Thomi / Jutta Henner | |

SCHWEIZ

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Bibeln günstiger und portofrei | 8 |
| Karl Klimmeck | |
| Rückblick auf die DV | 8 |
| Eva Thomi | |
| Von Fribourg nach Rom | 9 |
| Dominique Chappuis
Daniel Galataud | |

VERKAUF

- | | |
|---------------------------|----|
| Für Sie ausgesucht | 10 |
|---------------------------|----|

Eine missionarische Bibel

Die Begeisterung für die Bibel in ihrer Muttersprache haben viele madagassische Christen mit ihrem Leben bezahlt. Im Buch «Histoire de la Bible en France et fragments relatifs à l'histoire générale de la Bible»¹ berichtet Daniel Lortsch auch über die Verfolgungen. Eine Zusammenfassung.



Eine der Bibeln, die während der grossen Verfolgung in der Erde vergraben wurde.

Die ersten protestantischen Missionare, David Jones und David Griffith, kamen Anfang des 19. Jahrhunderts nach Madagaskar. «Malagasy» existierte noch nicht als geschriebene Sprache. Nach und nach erfassten Jones und Griffith Grammatikregeln und entwickelten so eine Schrift. 1826 erhielten sie von ihrer Missionsgesellschaft in London (*London Missionary Society, LMS*) eine Druckmaschine zugeschickt. Im Jahre 1830 konnten damit 3000 Neue Testamente produziert werden. Diese Herausgabe weckte die Neugierde der Madagassen: Erstaunt wur-

de festgestellt, welch grosses Echo das Wort Gottes bei der Bevölkerung fand.

Schwierige Zeiten

Im Jahre 1835, als man den Druck des Alten Testaments beendete, brach die Verfolgung aus. Königin Ranavalona I. stellte das Lesen der Schriften und das Gebet unter Todesstrafe oder Sklaverei. Trotzdem wurde die erste madagassische Bibel fertig gestellt und Exemplare an die Bevölkerung abgegeben. Die Personen, welche die Bibel zu sich nahmen wussten, dass sie damit ihr Leben riskierten. Sorgfältig versteckten sie ihr Exemplar. Die Bibel wurde nur im Verborgenen und oft zusammen

mit anderen gelesen, bevor sie dann wieder in einem sicheren Versteck verschwand.

Die Missionare wurden im Jahre 1836 von der Insel verwiesen. Sie liessen 70 Bibeln zurück – und die wurden vergraben. Dieses Versteck diente viele Jahre lang als das Bibel-Depot der madagassischen Christen. Noch heute existieren von dieser Bibelausgabe mehrere Exemplare.

Die Verfolgungen waren schrecklich: *Wir erdulden die schwersten Nöte*, schrieb einer von ihnen. *Gewisse Personen wurden in die Wüste verschleppt und in einer Weise behandelt, dass sie daran zugrunde gingen. Den Toten wurden die Glieder mit den Ketten abgeschnitten und den Überlebenden umgehängt. Es galt, eine Distanz von drei Tagereisen zu überwinden. Wegen des Gewichtes der Ketten dauerte die Reise zwei Monate.*

Während eines Vierteljahrhunderts hatten die verfolgten madagassischen Christen keinen anderen Missionar als die Bibel. Und als im Jahre 1861 Königin Ranavalona I. starb, betrug die Zahl der bekennenden Christen in Madagaskar 5000! Im Jahre 1835 waren es 1000 Anhänger und 200 bekennende Christen. Ein sichtbares Resultat des Bibellesens!

Lohnender Tausch

Von nun an war es der brennende Wunsch eines jeden madagassischen Christen, eine Bibel zu besitzen. So wurden während dreier Tage Bibeln verteilt. Der Andrang war so gross, dass man vorsichtshalber die Haustür abschloss und die Bücher durch das Fenster verteilte. Al-

¹ Herausgeber: Société biblique britannique et étrangère, Paris / M. Jeheber, Genève 1910.

lerdings erhielten viele Menschen in abgelegenen Regionen die Bibel nicht. Eines Abends kamen zwei Christen zu einer Missionsstation. *Haben Sie eine Bibel?* wurden sie gefragt. *Wir haben nur einige Worte Davids,* antworteten sie, *und es sind nicht einmal unsere. Sie gehören unserer Familie.* Der Missionar fragte nach: *Haben Sie sie bei sich?* Die beiden Besucher zeigten ihm einen gerollten Lappen: Darin waren alte, zerrissene Blätter, vom Gebrauch geschwärzt.

Der Missionar holte ein Neues Testament mit den Psalmen: *Wenn Sie mir diese paar Auszüge Davids geben,* sagte er ihnen, *werde ich ihnen das ganze Buch David anbieten, und alle Worte von Jesus, von Johannes, von Paulus und von Petrus.* Die beiden Reisenden waren sprachlos. Sie wollten zuerst prüfen, ob die Worte Davids auch tatsächlich die gleichen seien. Als sie sich vergewissert hatten, tauschten sie ihre zerrissenen Seiten gegen das Neue Testament mit den Psalmen ein, verabschiedeten sich und brachen freudig auf.

Die Geschichte wiederholt sich

Im Jahre 1872 begannen die Missionare, die madagassische Bibel zu revidieren. Die neue Version wurde 1888 von der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft (*British and Foreign Bible Society, BFBS*) gedruckt.

Der Missionar Elisée Escande schrieb: *Wir befinden uns im Jahr 1897, in der durch eine kürzliche Erweckung bekannten Provinz Ambositra. Es herrscht tiefste Not. In diesem Bezirk blies der raue Wind der Verfolgung. Fast die ganze Bevölkerung hat sich dem*

Katholizismus zugewandt. Was wird den Missionar daran hindern, den Kampf aufzunehmen, bevor er sich geschlagen gibt? Er lernt es von der Liebe der Madagassen zu ihrer Bibel:

Als die Einwohner glaubten, dass sie nur ein Mittel hätten, ihre Unterwerfung Frankreich gegenüber zu zeigen, nämlich <Katholiken zu werden>, bat ein Jesuitenpater sie, ihm ihre Bibeln auszuhändigen. Die Ängstlichsten taten es und waren zutiefst bestürzt, als er all diese Bibeln verbrannte! Von nun an brachte man ihm keine einzige Bibel mehr. Nach dem Beispiel ihrer Väter versteckten die Madagassen ihre Bibeln an Orten, wo die Gesandten des Jesuitenpaters sie nicht finden konnten. Auch sie lasen nur im Verborgenen darin. Dem ersten protestantischen Missionar von Ambositra gestanden sie ihre tiefe Beschämung darüber ein, dem Protestantismus den Rücken gekehrt zu haben: <Sobald Sie den Kampf in unserem Dorf wieder aufnehmen, werden wir unsere Bibeln aus dem Versteck holen und sie wie früher benützen>. Wie gross war die Freude des Missionars, als er diese Madagassen im Gottesdienst in der kleinen, verräucherten Hütte sah, zusammengepfert wie Heringe, in der Hand ihren grössten Schatz, die Bibel. Mit welcher Schnelligkeit wurden die angegebenen Passagen gefunden, mit welcher Ergriffenheit wurden sie öffentlich vorgelesen, mit welchem Schwung wurden sie mitunter interpretiert!

In den Jahren 1900 und 1901 brach eine kraftvolle geistliche Erweckung aus, worüber der norwegische Missionar Borchgrevink Folgendes schrieb: *Das Bemerkenswerteste an dieser Erweckung ist, dass man diese nicht der Predigt des Evangeliums, sondern*

der Lektüre der Bibel zuschreiben muss, welche hier das einzige Werkzeug war!

Zusammenfassung: dc/ml/et



Denkmal, das an die Fertigstellung der ersten Bibel in Madagassisch im Jahr 1835 erinnert.

Madagaskar

Beim Gedanken an Madagaskar kommen viele ins Träumen: Naturparadies, weisse Sandstrände, Palmen, Wassersportaktivitäten, herrlich riechende frische Vanille ... Die Realität sieht allerdings nicht so rosig aus wie in den Ferienkatalogen.



Die ersten Menschen auf Madagaskar waren wahrscheinlich Seefahrer aus dem heutigen Indonesien. Später hat die Insel insbesondere im Gewürzhandel zwischen Südostasien und dem Mittleren Osten eine wichtige Rolle gespielt. Anfang des 10. oder 11. Jahrhunderts liessen sich die noch heute bestehenden Volksgruppen nieder. Im Jahre 1500 gingen die Portugiesen an Land und seit dem 17. Jahrhundert bestimmten die Europäer auf massgebliche Weise das Schicksal der Insel: Sie brachten Schusswaffen ins Land und handelten mit Sklaven. Die Französische Ostindien-Kompanie (Gesellschaft, die dem Handel mit Indien und Ostindien diente. Anm. der Redak-

tion) gründete eine zweite Niederlassung. Zahlreiche Königreiche entstanden in Madagaskar, bevor diese Anfang des 19. Jahrhunderts vereinigt wurden. Von 1817 an entwickelte König Ramada I. freundschaftliche Beziehungen mit den europäischen Ländern. Er unterzeichnete Verträge mit England zur Ächtung des Sklavenhandels und Zulassung protestantischer Missionare, welche das lateinische Alphabet einführten, Schulen eröffneten und das Christentum etablierten. Nach seinem Tod verwies dessen Witwe, Königin Ranavalona I., im Volksmund «Ranavalona die Grausame» genannt, die Missionare des Landes und liess die Christen verfolgen. Schätzungsweise 150 000 Christen starben während ihrer Herrschaft.

Auf der Berliner Kongo-Konferenz 1885 wurde Madagaskar Frankreich als Interessengebiet zugesprochen. Mit Militärgewalt konnte sich Frankreich

1896 gegen den Widerstand vieler Madagassen etablieren. Im gleichen Jahr wurde die letzte Königin von Madagaskar abgesetzt.

Während des ersten Weltkriegs wurden 40 000 Madagassen von Frankreich eingezogen. 8000 wurden getötet. Einige Überlebende kehrten, infiziert mit der spanischen Grippe, ins Land zurück. Die Grippe breitete sich über die ganze Insel aus und forderte zehntausende von Opfern. Im Jahre 1946 begann sich der Widerstand gegenüber der Besatzungsmacht zu verschärfen und am 26. Juni 1960 erlangte Madagaskar schliesslich die Unabhängigkeit. Seitdem leidet das Land immer wieder unter schweren politischen Unruhen. Letztmals Anfang dieses Jahres, wo wiederum mehrere Todesopfer zu beklagen waren.

Quellen: www.cia.org und wikipedia /dc/ml/et

Hauptstadt: Antananarivo

Fläche: 587 040 km²

Bevölkerung: 20 653 000 Einwohner

Religionen: 52% Anhänger von Naturreligionen (Animismus, Ahnenverehrung); 41% Christen; 7% Moslems

Offizielle Landessprachen:

Malagasy wurde auf Grund einer langen Tradition in der Schriftsprache der Merina, eine der grössten noch existierenden Volksgruppen, als offizielle Sprache ausgewählt. Sie wurde zuerst in arabischen Buchstaben geschrieben, bevor König Ramada I. die lateinischen Buchstaben durchsetzte und die Bibel in Madagassisch übersetzen liess.

Französisch bleibt die Sprache der internationalen Kommunikation, der Medien und des Bildungswesens. Schätzungen zufolge haben 25% der Madagassen Kenntnisse dieser Sprache, nur 30 000 Personen sprechen sie praktisch fliessend.

Englisch wurde im Jahre 2007 zu einer offiziellen Landessprache erklärt.

«Misy Baiboly Mora?»

«Haben Sie eine kostengünstige Bibel?» Mit dieser Frage wird das Verkaufsteam der Bibelgesellschaft in Madagaskar (FMBM) immer wieder konfrontiert. Die Nachfrage nimmt stetig zu.

Madagaskar zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Die grossen Naturschätze stehen in einem unglaublichen Kontrast zur Armut grosser Bevölkerungsteile. Man geht davon aus, dass weit über die Hälfte der Madagassen kein regelmässiges Einkommen erzielt und somit auch über kein Bargeld verfügt. Mehr als 50 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 20 Jahre. Mangels einer soliden Berufsausbildung und der fehlenden Industrie haben unzählige junge Menschen gar keine Chance, sich aus den Fesseln der Armut zu lösen. Viele Madagassen arbeiten nur zeitweise als Tagelöhner, zum Beispiel während den Erntezeiten.

Seit Ende Januar 2009 schwelt ein innenpolitischer Konflikt, wobei es in der Hauptstadt Antananarivo und anderen Städten wiederholt zu massiven Protesten und Ausschreitungen gekommen ist. Madagaskars Übergangspräsident Andry Rajoelina will nach Angaben der Afrikanischen Union die für Ende 2010 geplante Präsidentschaftswahl um fast ein Jahr vorziehen.

Bewegende Momente

In diesem Umfeld hat die Bibelgesellschaft in Madagaskar (FMBM) keine leichte Aufgabe. Ihren Angaben zufolge beläuft sich der Bedarf an Bibeln auf 150 000 Ausgaben pro Jahr. Fehlende finanzielle Mittel sind der Grund, dass pro Jahr nur 65 000 Bibeln verbreitet werden. Diese werden zu stark subventionierten Preisen abgegeben. Der Wunsch nach einer eigenen Bibel ist oft so gross, dass sich an den Verkaufsständen und in den Bibeldepots der Bibelgesellschaft bewegende Szenen abspielen. Tsirisoa Razafimamo-



Frau Baomazava hält stolz ihre Bibel.

njy, Projektverantwortliche, berichtet: *Eine ältere Frau kam bereits in den frühen Morgenstunden an unseren Stand und betrachtete die günstigen Bibeln. Mittags stand sie immer noch dort. Nach und nach wurden die preiswerten Heiligen Schriften verkauft. Am Nachmittag, als nur noch wenige Bibeln verfügbar waren, entschied sie sich, nach Hause zu gehen und ein Huhn zu verkaufen, um mit dem Erlös dieses begehrte Buch kaufen zu können. Als sie gegen Abend mit dem Geld zurückkam, waren alle Bibeln ausverkauft. Sie hatte Tränen in den Augen – der Verkäufer auch – und kehrte still nach Hause zurück.*

Oder Frau Baomazava, welche eine beschwerliche Tagereise zu Fuss und mit dem Einbaum auf sich nahm, um in einem Bibeldepot eine günstige Bibel zu erwerben. Die Bibel kostete weniger als CHF 4.– resp. € 2.50. Sie hatte ein Jahr lang gespart, um sich diesen Wunsch erfüllen zu können.

Aufgrund solcher Erfahrungen und Erlebnisse erstaunt es nicht, dass uns die Bibelgesellschaft in Madagaskar um finanzielle Unterstützung für ihr Projekt «Subventionierte Heilige Schrift» bittet. Sie braucht unsere Hilfe und unser Gebet. Denn unsere Brüder und Schwestern auf dieser Insel im Indischen Ozean haben eine Vision: «Madagaskar kennt Jesus Christus durch die Heilige Schrift.» Ist es Ihnen möglich, diese Vision mit einer Spende zu unterstützen? Für Ihre Solidarität und Ihre Fürbitte danken wir Ihnen schon heute ganz herzlich.

et/jh

.....
Spendenkonto Schweiz:
PC 80-64-4

.....
Spendenkonto Österreich:
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Bibeln günstiger und portofrei

Kirchgemeinden und private Kunden profitieren von den neuen Bedingungen der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) durch höhere Umsatz- und Mengenrabatte.

Am 1. Mai hat die SB die Preise für die meisten deutschsprachigen Produkte gesenkt. Die Titel der französischsprachigen Produkte und die anderer Länder werden noch in diesem Jahr angepasst. Allerdings gibt es auch einen kleinen Wermutstropfen: Einige Minibüchlein mussten im Preis angehoben werden.

Wer mehrere Exemplare direkt bei der SB bestellt, z. B. für den Unterricht, profitiert: Bei einer Bestellung von 11–20 Exemplaren werden 10% Rabatt gewährt, bei einer Bestellung von 21–50 Exemplaren 13% und bei einer Bestellung von 51 Exemplaren und mehr 17% Rabatt. Dieser kann an die Schüler, in die Klassenkasse gegeben oder anders verwen-

det werden. Der Einheitspreis für das Porto der Bücher beträgt CHF 7.– bei B-Post und CHF 8.50 bei A-Post.

Auch bei weniger als 11 Exemplaren kann man profitieren. Wer keine Mengenrabatte erhält, aber für mehr als CHF 80.– auf unserer Website www.bibelshop.ch einkauft, bekommt die Bücher portofrei mit B-Post zu sich nach Hause geliefert. Das gilt natürlich auch für telefonische und schriftliche Bestellungen.

Für Kirchgemeinden oder kirchliche Institutionen gibt es noch einen Bonus: Sollte der Jahresumsatz grösser als CHF 2000.– sein, erhalten sie diese Bibeln (Warengruppe 1) mit einem generellen Preis-

nachlass von 32% und Medien (Warengruppe 2) mit einem Preisnachlass von 25%. Die Umsatzsumme ist schnell erreicht: Die Kompass-Bibel ohne Spätschriften kostet CHF 29.60. Wenn Sie 68 Bibeln im Laufe des Jahres kaufen, haben Sie die Summe erreicht. Warum nicht mit zwei anderen Pfarrbezirken zusammen bestellen und profitieren?

Natürlich bietet die SB nicht nur Luther-Bibeln oder «Gute Nachricht» an. Auch «Zürcher» und «Hoffnung für alle» sind im Programm.

kk



Rückblick auf die DV

Am 5. Juni 2009 fand in Biel die 55. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) statt. Von den 49 Mitgliedsorganisationen waren 35 anwesend. Grussworte an die Versammlung richteten Odo Campovino, Präsident des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks, Ernesto Borghi, Präsident und Delegierter der im Jahre 2008 aufgenommenen «Associazione Biblica della Svizzera Italiana» sowie Christian Schäffler, Delegierter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sowohl die Jahresberichte als auch die Jahresrechnung 2008 und der Bericht der Kontrollstelle wurden von den Delegierten einstimmig genehmigt. Der statutarische Teil schloss mit der Verabschiedung von zwei langjährigen und engagierten Delegierten: Lothar Nittnaus (Bund Schweizerischer Baptistengemeinden) und Ernst Kugler (Heilsarmee).

Das Nachmittagsprogramm stand unter dem Thema «Die Bibel übersetzen – Prinzipien und Schwierigkeiten». Den beiden Referenten, René Péter-Contesse und Peter Schwagmeier gelang es auf eindrucksvolle Art und Weise, den Anwesenden dieses komplexe Thema näher zu bringen.

et

Von Fribourg nach Rom

Die Bibel sorgt dafür, dass sich Menschen bewegen: Die einen zog es in das Gutenberg-Museum nach Fribourg, um die Vielfalt der Bibel zu entdecken, die anderen begaben sich in den Vatikan nach Rom, um die «Ecole de la Parole» vorzustellen.

Das Wort in tausend Sprachen

Die Wechselausstellung «Die Bibel – das Wort in tausend Sprachen» im Gutenberg-Museum Fribourg zeigte vom 4. Dezember 2008 bis 1. März 2009 die Bibel in ihrer grenzenlosen Vielfalt auf. Der Triumphzug der Bibel in Europa begann mit der Erfindung des Buchdrucks von Johannes Gutenberg und der Übersetzung der Bibel durch die Reformatoren in die Alltagssprachen. Heute ist die Bibel ein Buch der Rekorde: Kein anderer Text ist so oft bearbeitet worden. Von den geschätzten 6900 Sprachen, wie sie weltweit gesprochen werden, gibt es die Bibel oder Teile davon in 2479 Sprachen.

Zu entdecken waren Schriftrollen in den Ursprachen der Bibel, eine Originalseite der Gutenberg-Bibel, eine der ersten in der Schweiz gedruckten Bibeln von Berthold Ruppel in Basel, einem Schüler Gutenbergs, moderne Bibeln wie Hörbibeln, Bibeln in Brailleschrift oder Stenographie, als Comic oder in Manga und die Bibel als Film. Zu den Exponaten gehörten auch exotische Sprachen wie Eskimo, Suaheli und Esperanto, aber auch verschiedene Schweizer Dialekte.

Die über 60 präsentierten Bibeln aus der ganzen Welt stammten aus verschiedenen Sammlungen. Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) hat mit ihrer Leihgabe dazu beigetragen, dass diese Ausstellung die erfolgreichste Wechselausstellung seit der Eröffnung des Gutenberg-Museums im Jahre 2005 war.

Dominique Chappuis / kk



Papst Benedikt XVI. erhält eine gebundene Sammlung von Heften der «Ecole de la Parole».

Die «Ecole de la Parole» in Rom

Vom 9.–13. März 2009 begaben sich die Mitglieder des Unterstützungskomitees der «Ecole de la Parole» nach Rom. Sie folgten der Einladung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, um ihre ökumenischen Erfahrungen in der französischsprachigen Schweiz auszutauschen.

Elf Personen aus verschiedenen kirchlichen Milieus wurden am Dienstag, 10. März 2009 vom Päpstlichen Rat empfangen. Pater Gosbert Byamungu, verantwortlich für die Beziehungen zwischen dem Päpstlichen Rat und dem Ökumenischen Rat der Kirchen, unterstrich die Wichtigkeit des gemeinsamen Hörens auf das Wort Gottes in der Form der *lectio divina*, um so die ökumenischen Beziehungen zu erneuern. Bischof Brian Farrell, Sekretär des Rates, hob

seinerseits die Bedeutung der geistigen Ökumene als Weg zu einer vollständigen Einheit der Kirchen hervor. Er präzisierte, dass die Anwendung der *lectio divina* in ökumenischen Gruppen auf bedeutende Weise dazu beitrage.

Am 11. März 2009 nahm die Gruppe an der päpstlichen Audienz teil. Bei dieser Gelegenheit konnte sie Papst Benedikt XVI. die gebundene Sammlung von Heften, die während des 15-jährigen Bestehens der «Ecole de la Parole» entstanden ist, überreichen. Der Papst zeigte sich dankbar über den Erhalt dieses Zeugnisses einer lebendigen Ökumene und erwähnte die Wichtigkeit des Gebrauchs der *lectio divina* für das Verständnis und die Verinnerlichung des biblischen Textes.

dg

Für Sie ausgesucht

Das Neue Testament in der Sprache von heute

Die Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) verbindet Texttreue, Verständlichkeit und eine Buchgestaltung mit Stil.

12,5 × 19,5 cm, 640 Seiten, Fadenheftung, Festeinband, Lesebändchen, Gummiband und Falttasche.

Bestell-Nr. 1307-1
CHF 19.90 | EUR 13.30

Gute Nachricht Bibel für die Stille Zeit

Motiv Sonnenuntergang. Mit den Spätschriften des Alten Testaments. Halbleinen-Ausgabe im Standardformat.

14 × 21,4 cm, 1524 Seiten, Leseband, Fadenheftung, 4-farbige Landkarten.

Bestell-Nr. 1689-8
CHF 54.80 | EUR 30.70

Ein Sohn für Abraham

Geschichten aus der Bibel für Kinder. Text: Tanja Jeschke. Illustrationen: Marijke ten Cate.

15 × 15 cm, 32 Seiten, Farbeinband, mit Zeichentrickfilm auf DVD (3 Minuten).

Bestell-Nr. 4280-4
CHF 14.40 | EUR 8.20

Bibel-Bilderbuch mit originellen Magnetstickern

Für Kinder ab drei Jahren. Die fröhlich bunten Illustrationen werden von kurzen, leicht verständlichen Texten begleitet. Für den ganz besonderen Spiel- und Lesespass sorgen Magnetsticker, die sich kinderleicht auf den einzelnen Seiten einsetzen lassen.

Text: Reinhard Abeln. Illustrationen: Yvonne Hoppe-Engbring.

24 × 24 cm, 16 Seiten. Pappbilderbuch mit Magnetstickern.

Bestell-Nr. 4266-8
CHF 25.50 | EUR 14.80

Das Jesus-Pergament

Dieses biblische Adventure-Game lässt Kinder hautnah an der Entstehung der Evangelien teilhaben. Für Mac und PC.

CD-ROM in Klarsicht-Box mit 12-seitiger Anleitung.

Bestell-Nr. 2071-0
CHF 58.80 | EUR 33.50

Der Text des Alten Testaments

Neubearbeitung der Einführung in die Biblia Hebraica von Ernst Würthwein.

Autor: Alexander Achilles Fischer.

15,3 × 23 cm, ca. 270 Seiten, Fadenheftung, kartoniert.

Bestell-Nr. 6048-8
CHF 53.90 | EUR 30.70

Bestellung

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis
Vorname/Name		
Kunden-Nr./Kirchgemeinde		
Adresse		
PLZ/Ort		
Telefon		
E-Mail		

Für den Umweltschutz

Die Madagassische Bibelgesellschaft möchte vor allem eines: Die Bibel auf ihrer Insel verbreiten. Die Ideen sind da, die Energie und die Motivation auch. Allerdings konzentriert sich das Personal mangels finanzieller Mittel auf zwei für sie besonders wichtige Projekte.

Das Team der Madagassischen Bibelgesellschaft (FMBM) hat eine sehr umweltfreundliche Einstellung. Alle Mitarbeitenden sind der Meinung, dass angesichts der verheerenden Auswirkungen, welche die Umweltverschmutzung auf den Klimawandel hat, kein Christ untätig bleiben sollte.

So hat die FMBM im November 2008 in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Amt für Umwelt 10 000 Papiersäcke herstellen lassen. Früher hatte sie ihren Kunden die gekauften Bibeln immer in Plastiksäcke eingepackt. Mit der aufgedruckten Botschaft «Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihm bebaute und bewahrte» (1. Mose 2,15), wendet sie sich direkt an die Benutzer und ermutigt sie damit zu einem umwelt- und verantwortungsbewussten Handeln. Einige Verkäufer auf den Märkten von Antananarivo stellten fest, dass es mittlerweile Kunden gibt, die Plastiksäcke nicht mehr akzeptieren und ihre eigenen, umweltfreundlicheren Einkaufstaschen mit sich herumtragen.

Leider war der Vorrat an Papiersäcken bereits nach vier Monaten aufgebraucht. Seitdem wickeln die Mitarbeiter der FMBM – dies immer im Sinne des Umweltschutzes – die Ware in Verpackungspapier ein, auch wenn dies notgedrungen einen Zeitverlust für den Verkäufer und den Kunden bedeutet.

Gottes Wort hören

Mit dem zweiten, gleichermassen wichtigen Projekt will die FMBM auf das dringliche Bedürfnis der Bevölkerung, das



Verkäufer beim Einpacken in einen umweltfreundlichen Papiersack.

Wort Gottes zu hören, antworten. Gemäss einer kürzlich durchgeführten Umfrage sind 36% der Madagassen funktionale Analphabeten. Das heisst, sie können lesen, haben jedoch die Gewohnheit und die Freude daran verloren. Die Mehrheit

Verwendete Bibelübersetzung:
Luther 1984

der madagassischen Bevölkerung hat allerdings Zugang zu einem Radio. Und dieses Medium bietet sich geradezu als eine massgeschneiderte Lösung an: Die FMBM plant, religiöse Sendungen zu produzieren, welche unter anderem auch unter das Schwerpunktthema «Umweltschutz» gestellt werden. Die Ausstrahlung würde sowohl über die nationalen Radiostatio-

nen als auch über das Fernsehen erfolgen. Die FMBM hat bereits Erfahrung auf diesem Gebiet. Allerdings sollte ihr Aufnahme-studio modernisiert werden. Sie hofft, bald die nötigen Mittel beisammen zu haben, um schnellstmöglich mit der Produktion beginnen zu können.

Da die Sendungen flächen-deckend ausgestrahlt werden, wird das Wort Gottes bis in die entferntesten Winkel der Grossen Insel – wie Madagaskar auch genannt wird – vordringen. Eine umweltschonende Verbreitung der biblischen Botschaft!

Tsirisoa Razafimamonjy, Projektverantwortliche der FMBM /dc/ml

Eine vielfältige Tätigkeit

Vier Depots, drei Bibelausgaben, über zwei Millionen verbreitete Bibeln, 22 Generalversammlungen. Ein Jahr vor ihrem 45. Jubiläum blickt die Madagassische Bibelgesellschaft mit Dankbarkeit auf ihre facettenreichen Tätigkeiten zurück.



Das Bibelhaus in Antananarivo.

Vierzig Mitarbeiter sind nicht zu viel für die Aufgaben der FMBM. Die Insel ist vierzehn Mal grösser als die Schweiz und sieben Mal grösser als Österreich.

Protestantisch

Die protestantische Fassung ist die älteste unter den drei existierenden Versionen. Am 21. Juni 1835 wurde diese erste madagassische Bibel veröffentlicht, welche im Jahre 2010, wenn die FMBM ihr 45-jähriges Bestehen feiern kann, 175 Jahre alt wird.

Die Übersetzung wurde 1823 durch die Missionare der Missionsgesellschaft von London (*London Missionary Society, LMS*), David Jones und David Griffith, in die Hand genommen. Unterstützung erhielten sie von den «ZWÖLF», wie man in Madagaskar zu sagen pflegt. Die «ZWÖLF» waren die ersten zwölf Intellektuellen der Insel; die besten Schüler der ersten madagassischen Schule hinter den Mauern des Königinnenpalasts Manjakamiadana. Die erste Bibel wurde zwischen 1873 und 1887 revidiert, diesmal durch eine neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe, welche wiederum aus zwölf Personen bestand. Die meisten von ihnen waren Pfarrer. Geleitet wurde das Team von William Cousins, einem britischen Missionar, welcher durch die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft (*British and Foreign Bible Society, BFBS*) ernannt wurde.

Zurzeit wird die protestantische Version durch drei Theologen revidiert, die aus der Reformierten, der Lutherischen und der Anglikanischen Kirche stammen. Sie arbeiten Vollzeit und werden durch Linguistiker sowie weiteren, in den Sprachen Hebräisch und Griechisch spezialisierten Theologen unterstützt.

Katholisch

Die katholische Bibel wurde 1938 herausgegeben und im Jahre 2005 revidiert: Die römischen Zahlen wurden unter anderem durch Arabische ersetzt, die Grammatik und der Wortschatz wurden aktualisiert und die Bibel erhielt ein kleineres Format. Wie bei allen Übersetzungen gibt es auch hier noch Men-

schen, welche die erste Ausgabe bevorzugen. Es sind vor allem Jüngere, welche sich die katholische Bibel im Kleinformat besorgen.

Interkonnessionell

Die interkonnessionelle Ausgabe ist die dritte Bibel-Übersetzung, welche von der FMBM veröffentlicht wurde. Sie ist die Frucht einer zeitraubenden Arbeit, die 1975 begann und im Jahre 2003 fertig gestellt wurde. Im Volksmund bekannt als «DIEM-Bibel», wird sie hauptsächlich in jenen Gottesdiensten verwendet, die durch den Rat der christlichen Kirchen von Madagaskar organisiert werden. Ausserdem werden die Christen ermutigt, die interkonnessionelle Bibel in ihrem persönlichen Bibelstudium zu gebrauchen, weil sie mit Einführungen für jedes Buch, mit Notizen und einem Glossar versehen ist. Erstaunlicherweise sind es die Protestanten, welche die Version mit den Apokryphen kaufen.

Bibeldepots

Um ihre Vision, Jesus Christus in ganz Madagaskar durch die Verbreitung der Heiligen Schrift bekannt zu machen, zu realisieren, ist die FMBM mit Bibel-Depots in vier wichtigen Städten präsent: Antsirabe, Fianarantsoa, Toliara und Sambava. Es ist geplant, in den kommenden Jahren auch in Antsohihy (Nordwest) und Toamasina (Ost) ein Bibel-Depot zu eröffnen. Momentan lassen sich die Kirchen und Christen in diesen Regionen die Heilige Schrift noch per Busch-Taxis zukommen oder sie zählen auf die willkommenen Besuche der FMBM.

Die Wichtigkeit dieser Bibeldepots ist unbestritten: Den lokalen Kirchgemeinden wird mit der Verbreitung von Bibeln gedient und gleichzeitig sensibilisiert es diese, die Arbeit der FMBM zu unterstützen. Das Projekt «Der Glaube kommt durchs Hören» (*Faith comes by hearing*) wird damit bekannt gemacht und die Alphabetisierung wird gefördert.

Die Kosten eines Bibeldepots belaufen sich auf umgerechnet CHF 113 000.– (EUR 74 300.–). Mit drei Vollzeitstellen dient es im Durchschnitt zwei bis drei Millionen Menschen.



Ein Bibeldepot der FMBM.

Wünschenswerte Entwicklung

Nach bald 45-jährigem Bestehen der FMBM beteiligen sich erst 10% der 15 000 Kirchgemeinden und christlichen Gemeinden der Insel an der Arbeit der Bibelgesellschaft. Wie es unser HERR in Lukas 10,2 bekräftigt: «Die Ernte ist gross, aber es gibt nur wenig Arbeiter.» Tatsächlich gibt

es hinsichtlich der Sensibilisierung der Kirchenvorsteher noch eine Menge zu tun. Die einen verstehen die Wichtigkeit der FMBM bei der Ausübung ihres Dienstes nicht, die anderen arbeiten in sehr abgelegenen

Gegenden, so dass praktisch keine Kommunikation während des Jahres möglich ist.

Verwendete Bibelübersetzung:
Einheitsübersetzung

Ein wichtiges Datum

In Madagaskar wird am 21. Juni der Tag der Bibel gefeiert, dies im Gedenken an die Veröffentlichung der ersten Bibel. Auch andere Bibelausgaben sind an diesem Tag erschienen und ganz generell hat der 21. Juni für die FMBM eine besondere Bedeutung:

- 21. Juni 1835: Veröffentlichung der ersten protestantischen Bibel in Madagassisch
- 21. Juni 1965: Gründung der FMBM
- 21. Juni 2001: Herausgabe der Bibel für Kinder
- 21. Juni 2003: Erscheinung der interkonnessionellen Bibel (DIEM)
- 21. Juni 2004: Einweihung des Zentrallagers
- 21. Juni 2006: Veröffentlichung von iBaiboly (eBibel, CD-ROM) sowie Lancierung der Website www.mampielybaiboly.mg
- 21. Juni 2009: 200-Jahr-Feier von Louis Braille in der Anglikanischen Kirche von Ambohimano.

Madagaskar zählt etwa 170 000 blinde Menschen. Sehr wenige von ihnen sind in der Lage, «Braille» zu lesen. Die FMBM verteilt jedes Jahr vier biblische Bücher in «Braille» in einer Auflage von 100–200 Exemplaren.

Dennoch versucht die FMBM, mit allen Denominationen zusammen zu arbeiten, insbesondere durch wöchentliche Radio- und Fernsehsendungen, die über nationale und lokale Sender ausgestrahlt werden.

Tsirisoa Razafimamonjy, Projektverantwortliche der FMBM /dc/ml

Die Bibel bewegt Menschen ...

... in allen Erdteilen durch die Arbeit der Bibelgesellschaften: Neue Bibelübersetzungen, Broschüren mit Bibelworten, Seminare und Veranstaltungen, Angebote für junge Menschen und solche in schwierigen Situationen!



Mit Begeisterung dabei: «Kids Games» in Kamerun.

Kamerun

Etwa 4000 Kinder im Alter von 4–14 Jahren nahmen an den «Olympischen Spielen für Kinder» (*Kids Games*) der Bibelgesellschaft in Kamerun teil: Drei Wochen lang konnten die jungen Teilnehmenden bei einem abwechslungsreichen Programm aus Sport, Spielen und Bibelarbeiten die eigenen Fähigkeiten und Grenzen, einander und die Bibel besser kennen lernen. Das Leben des Paulus bildete den roten Faden durch die Bibelarbeiten in Gruppen. Die Spiele waren dafür konzipiert, die biblische Botschaft anschaulich zu machen sowie Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Die Kinder wurden aus verschiedenen kirchlichen Grup-

pen, aber auch aus Kinderheimen und Waisenhäusern zusammengebracht, um gesellschaftliche Barrieren zu überwinden und die Einheit zu fördern. Eine grosse Abschlussfeier mit Siegerehrung beendete die Spiele, doch gewonnen hatten alle Teilnehmer: Selbstvertrauen, Freundschaften und Antworten auf die entscheidenden Fragen des Lebens.

Neuseeland

160 Jahre ist es her, seit das Christentum nach Tokelau kam, und während all dieser Zeit hatten wir keine Bibel. Aber heute danken wir Gott von Herzen, dass wir das Neue Testament in unserer Muttersprache haben!, freute sich Ioane Teao beim Festgottesdienst zur Einführung des Neuen Testaments auf Tokelauisch, der Spra-

che der zu Neuseeland gehörenden Tokelau-Inseln.

Die Inselgruppe im Pazifischen Ozean ist von der Umwelt weitgehend abgeschnitten; die Bevölkerung lebt vor allem vom Fischfang und der Nutzung der Kokospalmen. Die Arbeit an der Bibelübersetzung auf Tokelauisch wurde vor 13 Jahren begonnen; auch der Text des Alten Testaments liegt bereits als Entwurf vor, sodass die ganze Bibel voraussichtlich in drei Jahren erhältlich sein wird. Die Begeisterung über das Neue Testament zeigt sich darin, dass bereits im Anschluss an den Gottesdienst in der Nähe von Wellington mehr als 1500 Ausgaben von den Anwesenden gekauft oder bestellt wurden.

Kuwait

«Wer bin ich? Sich selbst neu entdecken», war der Titel eines Seminars der Bibelgesellschaft am Persischen Golf für Leiter christlicher Kirchen und Gemeinden. Mehr als 120 Personen nahmen am Seminar in Kuwait teil und konnten dabei die eigenen Gaben neu erforschen und sich damit auseinander setzen, welche Rolle jeder einzelne Christ in der gemeinsamen Mission der Christen hat. Besonderen Wert wurde auf die Einzigartigkeit jedes Menschen und auf das individuelle Profil gelegt, dass jeder durch seine Gaben, Talente, Persönlichkeit und Erfahrungen einiges in seinen jeweiligen Dienst mitbringt. Ein Erfolg dieses Seminars war auch, dass Vertreter aller grossen christlichen Kirchen in Kuwait daran teilnahmen und so ein einzigartiger Austausch möglich wurde.

Simbabwe

Die HIV-Aids-Rate bei Erwachsenen liegt in Simbabwe zwischen 15 und 20 % und ist damit eine der höchsten weltweit. Damit ist auch die Zahl der Aids-Waisen und -Witwen alarmierend hoch. Die Bibelgesellschaft in Simbabwe ist bemüht, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie auch der Regierung, die Lebensumstände dieser Menschen zu verbessern, die von Armut, Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet sind und ihnen insbesondere zu zeigen, dass Gott sie liebt und sie nicht allein gelassen werden.

So hat die Bibelgesellschaft unter anderem eine Broschüre herausgegeben, die ein Lukas-Evangelium sowie biblische Zugänge für den Umgang mit HIV-/Aids enthält. Bei einem der Einsätze in Mashonaland West, einer ländlichen Region Simbawwes, erhielten kürzlich 1500 Menschen derartige Broschüren. Dort sprach ein Ehepaar, das selbst mit HIV lebt,

über seine Erfahrungen und die Bedeutung, welche die Bibel für sie hat, um trotz des Virus' ihr Leben positiv zu gestalten.

Ägypten

Die Internationale Buchmesse in Kairo ist die grösste derartige Veranstaltung im arabischen Raum und zieht jedes Jahr etwa zwei Millionen Menschen aller Altersgruppen, Religionen und gesellschaftlichen Schichten aus der gesamten arabischsprachigen Welt und darüber hinaus an. Die Ägyptische Bibelgesellschaft war in diesem Jahr wieder mit mehreren Messeständen und 50 Mitarbeitern auf der Buchmesse präsent. Für viele Menschen ist die Kairoer Messe die einzige Gelegenheit, eine Bibel zu erhalten, da sie keine christliche Buchhandlung oder Kirche betreten würden, oder da sie aus einem Land kommen, in dem die Bibelverbreitung nicht möglich ist.

So kam es auch dieses Jahr wieder zu Begegnungen, wie mit jener Dame aus einem

arabischen Land, die sich an einen Mitarbeiter wandte, mit der Aussage: «Ich möchte etwas von Jesus Christus wissen.» Eine Stunde später, nachdem sie die gesamte Bergpredigt gelesen hatte, verliess sie den Stand mit ihrer neu erworbenen Bibel. Zahlreiche Besucher nutzten auch einfach die seltene Gelegenheit, eine Bibel in die Hand zu nehmen und darin zu blättern. Viele zeigten sich erstaunt darüber, dass die Bibel so verständlich und nachvollziehbar ist.

Philippinen

Ein grosses Projekt starteten die Philippinische Bibelgesellschaft und die Katholische Kirche auf den Philippinen gemeinsam: «Damit sie alle eins seien.» Bis Ende des Jahres 2013 sollen mindestens 5 Millionen Bibeln zu stark subventionierten Preisen oder, wo nötig, auch kostenlos an arme Familien abgegeben werden. Dazu soll das Lesen der Bibel verstärkt beworben werden. Die Philippinen sind ein Inselstaat, der aus etwa 7000 Inseln besteht, auf denen mehr als 170 Sprachen gesprochen werden. 85 % der Bevölkerung sind Christen, aber nur etwa 40 % von ihnen besitzen eine Bibel.

Die ersten Bibeln der Sonderausgabe, die in acht philippinischen Sprachen und auf Englisch erscheint, haben mittlerweile ihre Adressaten erreicht. Um die Familien bei der Lektüre der Bibel zu unterstützen, werden überall lokale Bibellesegruppen gegründet. Ein landesweites Bibelquiz wird ebenfalls beworben.

kb/jh



«Damit sie alle eins seien»: Grosse Freude über die Ankunft des Bibelpakets in einem Armenviertel auf den Philippinen.



*Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.*

4. Mose 6,24–26 (Luther 1984)